



HELLO!  
ICH BIN NINA, DIE STARTUP REPORTERIN.



Du findest Dein Startup noch nicht auf meiner Seite?  
Lade mich ein und ich berichte über Dich.

## NINA ZU BESUCH: MOSAN – MOBILE SANITATION

# Wertvolle Fäkalien und Entwicklungshilfe. Eine Toilette mit Stil und Sinn.



Sie ist transportabel, hygienisch und extrem nützlich: Die MoSan Toilette produziert Brennmaterial und Dünger, und wurde speziell für Slums, Lager und Entwicklungsländer konzipiert. Ich habe mich mit der Erfinderin unterhalten.

## **Interview:**

**Hallo Mona, nach fünf Jahren Forschung und Entwicklung hast du nun vor kurzem die MoSan GmbH gegründet. Was verbirgt sich dahinter?**

*Hello, Nina! MoSan ist ein Sanitärsystem mit einer Trockentrenn-Toilette, die in dicht besiedelten Gebieten, wie Slums und Flüchtlingslagern die hygienischen Zustände verbessert. Die Menschen bekommen Zugang zu sicherer Sanitärinfrastruktur, so dass sich Hygiene und Gesundheit verbessern und die Würde des Menschen gesichert wird.*

*Als ich im Rahmen meines Industrie Design Studiums ein Praktikum in Bangladesch machte, habe ich am eigenen Leib erfahren, was es heisst, keinen Zugang zu Sanitären Einrichtungen zu haben. Gerade in dicht besiedelten Armutsvierteln gelangen Abwässer ungefiltert ins Grundwasser oder in öffentliche Gewässer, welche auch zum Kochen und Waschen genutzt werden. Diese Erfahrung und das Thema haben mich nicht mehr losgelassen, sodass ich in meiner Bachelorarbeit die transportable MoSan Toilette entwickelt habe. Während meines Master Studiums an der ZHdK habe ich einen Pilotversuch in Kenia aufgebaut. Das kreislauforientierte System macht es möglich, die Fäkalien zu recyceln. Eine Möglichkeit ist das Produzieren von Brennstoffen aus menschlichem Kot, und die Nutzung von Flüssigdünger aus Urin in der Landwirtschaft.*

**Was war der nächste Schritt in Richtung Professionalisierung?**

*Nach dem Master haben mich plötzlich Emails mit Bestellanfragen für die Toilette und das Sanitärsystem erreicht und es wurde sehr deutlich, das Projekt muss weiter gehen. Ich habe im Technopark den Business Development Kurs absolviert, wurde Mitglied des Social Impact Hub und habe das Förderprogramm des Creative Hubs in Bern durchlaufen.*

*Ich nahm an sämtlichen Konferenzen teil, schrieb Förderanträge und habe MoSan bei Designpreisen eingereicht. Mit der Gewinnsumme des Innovate for Climate Wettbewerbs konnte ich schlussendlich die GmbH gründen.*

**Glückwunsch! Auf deiner Seite habe ich gesehen, dass du inzwischen tatkräftige Unterstützung gefunden hast.**

*Ja, da hast du recht, und das ist super. Vor ca. einem Jahr wurde klar, dass ich mehr Unterstützung brauche, um MoSan voran zu treiben, so habe ich bei cofoundme.org inseriert und bin zum Startup-Speeddating an der ETH gegangen. Nach einigen Monaten Suche und vielen Kaffee-Meetings habe ich einen Betriebswirtschafter mit Industrieerfahrung kennengelernt. Es hat sofort gepasst. Zusammen mit Eleonora Berra sind wir nun zu dritt. Eleonora habe ich im Studium kennengelernt. Im Moment arbeitet sie an einen Dokumentarfilm über unser Projekt und kümmert sich in den Bereichen Presse und Marketing.*

**Warum hast du dich für die Rechtsform der GmbH entschieden, und was hat sich seitdem geändert?**

*Ich bin beim CEWAS Startup Incubator für Unternehmen im Bereich Wasser und Sanitär Mitglied geworden und habe dort einen Business Coach gefunden. Er hat*

*mir bei der Entscheidung der Rechtsform geholfen. Wir haben grundsätzlich zwei Geschäftsbereiche: Zum einen der Verkauf des Produktes, der Toilette an sich, zum anderen die Beratungsdienstleistung zum Verwertungskreislauf der Fäkalien und das daraus resultierende Geschäftsmodell. Die Rechtsform der GmbH lässt uns global agieren und sichert uns haftungstechnisch ab.*

**Welche Fragen treiben euch im Moment um?**

*Oh, das sind einige. Zum einen die Frage, wie wir das Geschäft nachhaltig aufbauen können, Kunden und Aufträge gewinnen. Aber neben inhaltlichen gibt es auch viele administrative Fragen. Für das Erreichen der humanitären Ziele haben wir noch einen Verein gegründet. Eine Frage ist hier auch, wie Verein und GmbH zusammenarbeiten, um diese Ziele zu erreichen. Aktuell bin ich auf der Suche nach einem juristischen Berater, dem ich vertraue.*

**Danke für diesen tollen Einblick. Was möchtest du anderen Gründern mit auf den Weg geben?**

*Als überzeugte Design Thinkerin habe ich bei meinem eigenen Projekten immer den Learning-by-Doing-Ansatz verfolgt. Anstatt lange zu fackeln, einfach machen. Alles andere ergibt sich. Viele Designer haben zudem Angst vor Ideenklau. Das ist in den meisten Fällen unnötig. Ich bin von Beginn an sehr offen mit meiner Idee umgegangen, und es hat sich ausgezahlt: Ich habe so regelmässig Feedback, neue Kunden oder Partnerschaften gefunden.*